

Interkulturelles Bürgerengagement - Zivilgesellschaft durch Qualifizierung stärken!

Mit dem vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat geförderten dreijährigen Projekt des Wolfsburger Bildungshauses: »Interkulturelles Bürgerengagement - Zivilgesellschaft durch Qualifizierung stärken!« werden Menschen unterstützt, die sich für andere aktiv einsetzen.

Freiwilliges Engagement in Deutschland

Rund 31 Millionen Menschen führen in Deutschland ehrenamtliche Tätigkeiten in Vereinen oder Organisationen aus (Deutscher Freiwilligensurvey 2014 im Auftrag des Bundesfamilienministeriums). Ohne Bezahlung betreuen sie Kindergruppen, arbeiten in Feuerwehren, Katastrophenschutz oder Hilfsorganisationen, leiten Sportgruppen, übernehmen Patenschaften, unterstützen Menschen, die Hilfe benötigen oder sind in vielen anderen Bereichen aktiv. Die Einsatzfelder, in denen die Engagierten aktiv sind, sind genauso vielfältig wie ihre Motive, sich zu engagieren.

Sie bilden eine unverzichtbare Säule für den Sozialstaat und fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Flüchtlingswelle 2015 hat es verdeutlicht: Ohne das vielfältige hohe Engagement der ehrenamtlichen Helfer*innen wäre eine humanitäre Versorgung und Unterstützung für die geflüchteten Menschen kaum möglich gewesen und stellt einen unschätzbaren Wert für die Gesellschaft dar.

Trotz des steigenden und hohen Engagements vieler Menschen wird es laut des Zweiten Engagementberichts 2016 des Bundesfamilienministeriums zunehmend schwieriger, langfristige verbindliche Ehrenämter zu besetzen. Vereinsvorstände klagen über Mitgliederschwund und Nachwuchsprobleme. Einhergehend mit dem demografischen Wandel und der ansteigenden Flexibilisierung und Mobilisierung der Arbeitswelt werden projektbezogene und zeitlich begrenzte ehrenamtliche Aktivitäten zunehmend attraktiver.

Die Stärkung der aktiven Bürgergesellschaft ist ein Bestandteil der politischen Bildungsarbeit der Stadt Wolfsburg und der Volkshochschule im Bildungshaus Wolfsburg

Gemeinsam mit städtischen Projektpartner*innen und dem Kölner Institut für Interkulturelle Kompetenz werden ehrenamtlich Engagierte, oder die, die es werden möchten, in interaktiven Workshops zur interkulturellen Öffnung und Kompetenz geschult. Durch Rollenspiele, Fallbearbeitungen, Filmsequenzen wird ein wechselseitiges Verstehen für Menschen anderer Kulturen gefördert. Vermittelte Methoden können direkt im Praxisalltag umgesetzt werden.

Im Vordergrund der Seminare steht die Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur, denn dadurch werden kulturelle Unterschiede erst sichtbar.

Ehrenamt fördert gesellschaftliche Partizipation und Integrationsprozesse

Aufgrund des steigenden Anteils von zugewanderten Menschen in der Bevölkerung, verbunden mit der demografischen Entwicklung, ist das Einbringen von zugewanderten Menschen in ein Ehrenamt in hohem Maße erstrebenswert und stellt einen doppelten Mehrwert dar: Der Verein profitiert vom Zuwachs und den Kompetenzen des neuen Mitglieds und die Engagierten können durch den Aufbau zwischenmenschlicher Beziehungen und der Stärkung der sprachlichen Kompetenzen einen positiven Integrationsprozess fördern.

Aufgrund des gemeinsamen Interesses und der Aktivitäten in der ehrenamtlichen Tätigkeit wird ein Beitrag für die Gesellschaft geleistet, Verantwortung übernommen und Wertschätzung erfahren. Dies trägt maßgeblich zur gesellschaftlichen Teilhabe bei: Ein WIR-Gefühl entsteht hier.

Wie positive Öffnungsprozesse begleitet werden und neue Ehrenamtliche mit Zuwanderungsgeschichte gewonnen werden können und wie Zugangsbarrieren und Hemmnisse abgebaut werden, wird in den Workshops »Interkulturelle Öffnung für das Ehrenamt« individuell mit den jeweiligen Vereinen oder Organisationen erarbeitet.

Während bei den Workshops zur interkulturellen Öffnung für das Ehrenamt die Vereinsstrukturen beleuchtet werden, geht es bei den Workshops »Interkulturell fit im Ehrenamt« gezielt um die persönliche Sensibilisierung und Förderung der interkulturellen Kompetenz, wie Klaus-Eckhart Peters, Streitschlichter und Teilnehmer des Workshops berichtet: »Die Qualifizierung schärft das Bewusstsein, Situationen viel differenzierter wahrzunehmen und mit ihnen sensibler umzugehen. Es geht darum, genauer hinzusehen und weniger zu pauschalisieren. Eine Qualifizierung, die einem die Augen öffnet. Ich kann sie nur weiterempfehlen!«

Eine interkulturelle Sensibilisierung ist eine gute Voraussetzung, um neue Ehrenamtliche mit Zuwanderungsgeschichte zu erreichen und ihnen den Zugang in ein Ehrenamt zu ermöglichen.

Ebenso finden Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in den gemeinsamen Workshops Einblicke in die Engagements und ihre Besonderheiten. Menschen mit Zuwanderungsgeschichte fällt es oftmals schwerer, sich in der traditionellen deutschen Ehrenamtslandschaft zurecht zu finden. In einigen Ländern existiert der Begriff »Ehrenamt« so nicht. Meist werden die sozialen Engagements und Hilfeleistungen in der Familie bzw. im Kollektiv gelebt. Um ihre Ressourcen und vielfältigen Fähigkeiten in wechselwirkender Weise gewinnbringend zu aktivieren, sollte auf die Interessen und Belange der Zielgruppe eingegangen werden. Ansprechpartner*innen in Migrantenorganisationen, Sozialarbeiter*innen oder Lehrende von Integrationskursen können als Multiplikator*innen durch persönliche Ansprache Brücken bauen und somit unterstützend wirken.

Projektablauf

Beginnend mit dem Projekt im August 2016 wurden Interviews mit ehrenamtlich Engagierten durchgeführt, um die ersten Bedarfe für interkulturelle Fortbildungen zu ermitteln. Diese Bedarfe wurden in Werkstattgesprächen mit ehrenamtlichen Teilnehmenden analysiert und für künftige Workshops passgenauer auf die Zielgruppe abgestimmt. Die dort gewonnenen Erkenntnisse mündeten in einen zweitägigen Pilotworkshop, in dem unter Zuhilfenahme von Reflektionsschleifen die Methodik und Didaktik sowie ihre Wirkung pro Workshopeinheit überprüft wurden und zur weiteren Konzeptionsoptimierung des Projektverlaufs beitrugen.

Basierend auf der Bedarfsanalyse für das Feld Bürgerengagement wurden interkulturelle Workshops für drei Module entwickelt und durchgeführt:

- Interkulturell fit im Ehrenamt – Basisworkshop

Die Teilnehmenden lernen sich kennen und tauschen Erfahrungen aus. Erfahrene Trainer*innen führen in die Themen Kultur und kulturelle Unterschiede ein. Übungen, Präsentationen und Diskussionen sorgen für praxisnahes Lernen.

- Interkulturell fit im Ehrenamt – Vertiefungsworkshop

Die Teilnehmenden vertiefen ihr interkulturelles Wissen. Die Trainer*innen unterstützen die Umsetzung in kompetentes interkulturelles Handeln. Übungen, Trainingsfilme und Praxisbeispiele regen zum Nachdenken an und geben Anstöße für das eigene Verhalten in interkulturellen Situationen.

- Interkulturelle Öffnung für das Ehrenamt

Führungskräfte, die das Thema kulturelle Vielfalt aktiv in ihrem Verein oder ihrer Institution angehen oder vertiefen wollen, erarbeiten gemeinsam Ansätze und Möglichkeiten einer weiteren Öffnung. Sie beschäftigen sich mit den Fragestellungen:

- Was bedeutet »Interkulturelle Öffnung«?
- Welche Prozesse und Strukturen unterstützen, welche behindern eine interkulturelle Öffnung?
- Wie gewinnen wir Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund für unseren Verein und/oder für unsere Angebote?

Ein wichtiger Bestandteil für die Verstetigung dieses Angebotes war es, im Rahmen des Projektes die Trainer*innen aus dem hauseigenen Pool der Interkulturellen Bildung des Bildungshauses der Stadt Wolfsburg für die Zielgruppe der ehrenamtlich Engagierten weiterzubilden. Nach der Projektlaufzeit ab September 2019 stehen sie als Trainer*innen im Bürgerengagement dem Regelbetrieb der VHS für weitere Workshopangebote für ehrenamtlich Engagierte zur Verfügung.

Mit einem interkulturellen Netzwerktreffen wurde das Projekt abgeschlossen. Insgesamt nahmen rund 200 Teilnehmer*innen an den Projektveranstaltungen teil. Die Grundlagen für die Verstetigung sind aufgebaut.

Workshop-Teilnehmer*innen

Die Workshopteilnehmenden bilden die Vielfalt der Wolfsburger Ehrenamtslandschaft ab. Sie engagieren sich in der Freiwilligen Feuerwehr, der ehrenamtlichen Hospizarbeit, in Hilfsorganisationen, Unterstützerkreisen, Selbsthilfegruppen, in internationalen Kulturvereinen und weiteren Organisationen und Vereinen. Ein wichtiges Ziel bei der Akquise der Teilnehmenden war es, eine möglichst gute Mischung von Menschen unterschiedlicher Kulturen zu erlangen, so dass ein Lernen »voneinander« statt »übereinander« induziert wurde. Durch den direkten Austausch konnte man Deutungen oder Zuschreibungen auf der Grundlage fremder kultureller Prägungen frühzeitig entlarven. »Aha-Effekte« sorgten nicht nur für Überraschung, sondern sicherten nachhaltig das Erfahrungslernen. Ebenso trug ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis der ehrenamtlich Engagierten zum Lernerfolg bei.

Ausblick und Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit des Projekts zeigt sich auf vielfältige Weise:

Während Teilnehmende der Workshops, die noch keinem Ehrenamt nachkamen, mittlerweile ehrenamtliche Arbeiten in interkulturellen Kontexten aufgenommen haben, wurden auch die bereits Engagierten gestärkt. Innerhalb der Workshops wurden neue Netzwerke geknüpft und bestehende gestärkt, aber auch innerhalb der existierenden Organisationen konnten und können gemeinsame Schnittstellen und Brücken zu Migrationsorganisationen und Einzelpersonen ausgebaut werden.

Auch außerhalb ehrenamtlicher Tätigkeiten finden die erlernten Methoden in interkulturellen Situationen ihre Anwendungen. Die erweiterten Handlungsoptionen bieten eine Grundlage, um verschiedene Fallsituationen differenzierter bewerten zu können. Dabei werden die erworbenen und/oder erweiterten interkulturellen Kompetenzen aus den Workshops einbezogen.

Nicht nur der unterschiedliche Einsatz der erworbenen interkulturellen Kompetenzen einzelner Teilnehmender sorgt für eine Verstetigung des Projekts: auch die anbahnenden Folgekooperationen mit Wolfsburger Hilfsorganisationen, der Flüchtlingshilfe Wolfsburg e.V. und dem Islamischen Kulturzentrum e.V. stärken ein Fortbestehen.

Zeichnet sich für die einzelnen Teilnehmenden ein Kennen- und Schätzenlernen von Menschen, denen sie sonst nicht begegnet wären, als eine persönliche, positive Entwicklung ab, so hat sich institutionell der Aufbau der Kontaktstelle »Integration durch Ehrenamt und Engagement« als wertvolle, aber sicher nicht letzte, Konsequenz ergeben.

Projekt-Steckbrief

»Interkulturelles Bürgerengagement – Zivilgesellschaft durch Qualifizierung stärken!«

Projekt des Bildungshauses-VHS der Stadt Wolfsburg, gefördert durch das Bundesamt des Innern, für Bau und Heimat von 09/16 bis 08/2019

Kooperationspartner:

Kölner Institut für interkulturelle Kompetenz e.V.

Koordinierungsstelle Bürgerengagement der Stadt Wolfsburg

Islamisches Kulturzentrum e.V.

Integrationsreferat der Stadt Wolfsburg

Internationaler Freundeskreis Wolfsburg e.V.

Ziel: Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch Sensibilisierung für kulturelle Faktoren im freiwilligen Engagement

Zielgruppe: Engagierte und potentiell Engagierte sowie Vereine und Organisationen aus der Stadtgesellschaft

Ansatz: bedarfsorientiert und praxisnah, wertschätzend und ressourcenorientiert; die TN-Gruppe ist möglichst multikulturell zusammengesetzt, damit die Gespräche miteinander statt übereinander stattfinden können und kulturelle Unterschiede direkt erfahrbar werden

Teilnehmer berichten:

»Aus dem Workshop über interkulturelle Kompetenz habe ich eine Menge mitgenommen. Die Übungen und Gespräche haben mich weiter bestärkt, nicht vorschnell zu werten. Fragt man nach, erfährt man oft Überraschendes. Am Workshop nahmen auch eine Mexikanerin, ein Syrer, ein Eritreer und ein türkischstämmiger Gastdozent teil. Eine bunt zusammengewürfelte Truppe. Das ermöglichte, vielfältig ins Gespräch zu kommen. Wir haben über die unterschiedliche Wahrnehmung von Zeit gesprochen, über Werte, die Rolle der Frau und die Gestaltung der Freizeit. Vermittelt wurde, wie Kultur das Verhalten von



Abb.: Jürgen Koch, Teilnehmer

Menschen beeinflussen kann – durch Rollenspiele, die Betrachtung verschiedener Alltagssituationen und Diskussionen. Wir bekamen auch Tipps, wie man die Kontaktaufnahme erleichtert. Das geht zum Beispiel wunderbar über Sport. Fußball ist weltübergreifend. Sport verbind-

det. Kulturelle Unterschiede zu kennen, kann in meinem Ehrenamt bei der Freiwilligen Feuerwehr wichtig sein – bei Lehrgängen und Einsätzen. Der Workshop öffnet die Augen: Wie sind andere unterwegs? Das Wissen passt auch gut zu meinem Hobby Amateurfunk. Da ist Völkerverständnis eines der höchsten Ziele.«

Jürgen Koch, Lehrgangleiter und Pressesprecher bei der Freiwilligen Feuerwehr und Funkamateurler



»Den Workshop »Interkulturell fit im Ehrenamt« fand ich unglaublich interessant. Man vergisst zwar einige gelernte Details, aber was bleibt, ist eine deutlich gesteigerte Neugierde auf andere Kulturen, eine große Motivation, von ihnen und mit ihnen zu lernen. «

Wilhelm Apwisch, ehrenamtlicher Flüchtlingshelfer und Lehrer des 2. Bildungsweges

Autorinnen

Ilka Volkmer ist Diplom-Sozialwirtin und arbeitet an der Schnittstelle, wo Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft aufeinandertreffen. Sie ist fachverantwortlich für den Bereich interkulturelle Bildung im Bildungshaus der Stadt Wolfsburg.

Kontakt: ilka.volkmer@bildungshaus-wolfsburg.de

Susanne Hotop ist als Sozialarbeiterin in der Volkshochschule Wolfsburg in der interkulturellen Bildung tätig.

Kontakt: susanne.hotop@vhs-wolfsburg.de

Webseite: www.vhs-wolfsburg.de/projekte/interkulutrelle-bildung/

Adresse: Stadt Wolfsburg | Bildungshaus I Volkshochschule Wolfsburg
Hugo-Junkers-Weg 5 | 38440 Wolfsburg

Literaturangaben

- Simonson, Julia; Vogel, Claudia; Tesch-Römer, Clemens (Hrsg.) 2014: *Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014*. Berlin: Springer Verlag.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) 2016: *Zweiter Engagementbericht 2016. Demografischer Wandel und bürgerschaftliches Engagement: Der Beitrag des Engagements zur lokalen Entwicklung. Zentrale Ergebnisse*. Berlin

Redaktion**BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland**

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel: +49 30 62980-115

newsletter@b-b-e.de

www.b-b-e.de